Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

FRAUENLOB.

Ein reht ist allen rehten obe,
daz man die vrowen immer lobe.
ir lop sol sîn ein stæter ruof,
sît got der werlde ir lop geschuof
ze dem süezisten dône.
si sint der vröude krône,
si sint ein lieht der tougen
und ein hôchzît der ougen.
si sint ein trôst der zuoversiht
und ein wunsch der liebisten geschiht.
si sint ein ursprinc der zuht
und aller guoten willen fluht.
die willen die sint alle dâ,
unwillen die sint anderswâ.
si sint ein sûl der frümekheite
unde der êren ein geleite,
ein spiegel der gedanke,
ein widerstrît der wanke,
ein herze der stæte,
ein wîsheit der ræte,
ein süeze hôher arbeit,
ein gezierde aller schœnheit.
si sint voget über die scham
und sint der werlde hœhste nam.
si sint ein mære der jugent,
si sint meister aller tugent
und sint in doch undertân.
daz mac man für ein wunder hân
daz si gewaltecliche sint
der tugende meister und ir kint.
si nement der tugende willen war;
so begênt die tugende ir willen gar.

1 rehte 5. tone 7. der l. ein t. 15. sowel 18. wanchen

si flêgent unde gebietent.
der geselleschefte nietent
si beide mit einander sich.
er hæte ein leben, dunket mich,
ez wære im als ein paradîs,
den got sô sælic und sô wîs
gemachte in sîner jugende
daz er der vrowen tugende
ze rehte erkennen kunde
und die ze wunsche funde
und die dan alsô næme
als ez der stæte zæme.
wie möht der iemer werden alt?
ir tugende sint sô manicvalt,
daz er ir in sô kurzer frist,
diu in ze lebene beiden ist,
niht vollen ze ende möhte komen.
daz lop wirt nimmer gar vernomen,
des man den vrowen jæhe,
ob ir tugenden rehte geschæhe.
ich sage iu wâ von daz geschiht.
ich bin sô sinne rîche niht
daz ichz iemen müge bediuten.
daz wirret ouch andern liuten.
swer ir lop solde rehte sagen,
der endorfte nimmer gedagen.
swer aber sô wîse wære
daz er diu rehten mære
von allen ir tugenden sagte
unde nimmer des gedagte
und immer für sich lobte,
man zige in daz er tobte.
des muoz ir lobes vil geligen,
daz schedelîche wirt verswigen.
sît diu schœne an vrowen liget
diu aller schœnheit an gesiget,
sît man ir rede unde ir gruoz
für alle dœne nemen muoz,

70. toue

sît ir hulde unde ir friuntschaft
vor aller liebe habent kraft,
sît ir varwe unde ir güete
überblüent alle blüete,
sît ir name ist ein geleite
werltlicher frümekheite,
sît ir lîp unde ir zuht
den wuocher birt vor aller fruht,
sît diu hœhste êre an in stât
dâ mite diu werlt umbe gât:
swer si des niht geniezen lât,
des herze gît vil swachen rât.
hæte diu werlt niht vrouwen,
wâ solte man rîter schouwen?
wâ bî würden si bekant?
zwiu solte in danne guot gewant?
waz gæbe in danne hôhen muot?
und war zuo wære ir name guot?
waz solte in immer mêre
vröude, lop od êre?
si gerten hôher rosse niht,
ir schilde würden ouch enwiht,
in würden schilde sam diu kleit;
elliu werltlich werdekeit
diu würde sô ungenæme
daz niemen des gezæme
daz niemen andern gesæhe,
ezn wære daz ez geschæhe
in einer taverne:
diu würde ein leitsterne:
dâ müesen alle die genesen,
die mit der werlde wolden wesen.

90. oder

Aus der Wiener handschrift nr 2705, *pergament,* $13^{1}/_{4}$ *jh. fol. bl.* 54^{d} — 55^{b}.

Stuttgart 12 *febr.* 1848. FR. PFEIFFER.